

[41500] Sofort oder später sucht ein tüchtiger Sortimentler, dem 33 Mille zur Verfügung stehen, ein durchaus solides, entspr. Sortiment. Die Reichenbach'sche Buchhdlg. in Leipzig ist zu Auskünften gern bereit. Offerten an diese oder an die Exped. d. Bl. sub G. H. 1868. möglichst sofort.

[41501] Ein Gehilfe, 28 Jahr alt, reger und gewissenhafter Arbeiter, der sowohl im Sortiment als auch im Verlag bewandert ist und bereits längere Zeit ein Geschäft mit Erfolg geleitet hat, sucht Stellung, am liebsten in einem Geschäft, das er vielleicht nach 1-2 Jahren käuflich erwerben kann. Gef. Offerten sub F. L. 28741. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Fertige Bücher.

Zum Sedanfeste!

[41502]

Zu den gelegentlich der Feier des 2. September fast an allen Orten stattfindenden Schulfesten erlaube ich mir Ihnen als zu Prämien etc. geeignet zu empfehlen:

G. Navald,

Zwei deutsche Heldenkaiser,
Begründer und Wiederhersteller des
Deutschen Reiches:

Friedrich I. Barbarossa

und

Wilhelm I. der Siegreiche.

5½ Bogen 8°. Brosch. 40 s.;
eleg. kart. 50 s.

Brosch. in Rechnung 23 s., bar 15 s.
und 7/6.

Kartonierte in Rechnung 30 s., bar 25 s.
und 7/6.

Freyburg a. M. M. Kellner's Buchh.,
R. Kirchner.

Massenverbreitung

in

gemischten Gegenden.

[41503]

In unserem Verlage erschien soeben:

Der „reiche Schotte“.

Ein ergötzlicher Beitrag zur neuesten
Kampfesweise des heutigen Protestan-
tismus gegen die katholische Kirche.

Kl. 8°. 32 S. Preis nur 10 s.

In Rechnung 33½ %, bar 40 %.

— Freieplre. 11/10. —

Vorgenanntes Schriftchen bringt den köstlichen Verlauf der famosen, von den protestantischen Muckerblättern mit vielem Geschrei aufgebauchten „Schotten-Affaire“ in vollständigem Zusammenhange und giebt zugleich die nötigen Aufklärungen und Erläuterungen über die aufgestellten Lehrsätze, soweit diese überhaupt von der katholischen Kirche gelehrt werden.

Wir bitten zu verlangen.

Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

Verlag von Franz Duncker in Leipzig.

[41504]

Dimitar. Historischer Roman von Emilie von Hörschelmann. 14 Bogen.
8°. Preis 4 M.

Nachstehend erlaube ich mir Ihnen von den bisher eingelaufenen Kritiken des obigen Romans Kenntnis zu geben, die wohl besser als jede Reklame zeigen, daß es kein Duzendroman ist, den wir vor uns haben, sondern die Frucht eines bedeutenden Talentes der auf kulturhistorischem Gebiete bereits vorteilhaft bekannten Verfasserin:

Rational-Zeitung: Fräulein E. von Hörschelmann, die befähigte Vorleserin, hat vor kurzem bei Franz Duncker in Leipzig einen historischen Roman „Dimitar“ veröffentlicht. Die Memoiren einer Slavin, Therese Larinska, zeichnen in ausdrucksvollen Linien die Gestalt Dimitar Gjuzas, eines treulosen Mitglieds des Bundes der Freiheitskämpfer. Der leidenschaftliche Drang des Ruhelosen, dessen Ehrgeiz sein eigenes und seiner Freunde Schicksal vernichtet, ist markig geschildert; mit feiner Intention läßt die Dichterin den erfolglosen Kämpfer auf Korsika, der Heimat des eisernen Willens, in sich zusammenbrechen und sterben. Die Sprache des Romans ist in nicht gewöhnlichem Grade gelungen; in ihrer kosmopolitischen Abgeschlossenheit stört sie niemals die Illusion, daß wir es mit Nicht-Deutschen zu thun haben; wiederum aber bleibt sie jeder Hasterei nach exotischen Wendungen fern. Ein leises Mehr und Minder des Pathos der Sprechenden läßt überall geschickt den Italiener, Griechen oder Slaven hervortreten.

B. G.

Oesterreichische Literaturzeitung: In rascher Aufeinanderfolge und im selben Verlage ist nun der zweite Roman der bekannten Vorleserin und Kunstschriftstellerin Emilie v. Hörschelmann erschienen. Die bunten Wanderzüge, welche die Verfasserin im Interesse ihrer kunstgeschichtlichen Studien unternommen und die sie auch längere Zeit in Korsika festgehalten hatten, boten ihr der wechselnden Scenen des Lebens so viele und so ganz merkwürdige, daß sie wohl den Drang spüren mochte, so manches davon künstlerisch zu gestalten und im Rahmen der Erzählung festzuhalten. So wurde das meerumspülte Korsika, das Land der unerbittlichen Blutrache, die Heimatinsel des ersten Napoleon, der Schauplatz des Romanes. Die Handlung ist aufregend, phantastisch, wild, wie der Boden, auf dem sie vorgeht, obzwar die Hauptpersonen der Handlung nicht Korsen sind, sondern ein vornehmer Grieche, Dimitar, und Therese Larinska, die Tochter eines moldauischen Bojaren. Beide führt das Loos der Verbannung in Paris zusammen. Larinsky gehört schon lange der Kolonie der Gräco-Slaven an, die an der Seine besseren Tagen entgegenharrt; Therese ist bereits geborene Pariserin; Dimitar erscheint plötzlich nach dem jüngsten Aufstande in Griechenland, an welchem er sich, mit dem Fürsten Kolokotronis enge liiert, hervorragend beteiligt hatte. Eigentlich ein geheimnisvoller Abenteuerer von dunkler Herkunft, tritt er doch stolz und siegesbewußt in der vornehmen Gesellschaft auf. Er besitzt jene dämonische Schönheit, die alle Frauenherzen berückt, funkelnden Geist und Leidenschaftlichkeit des Temperaments. Diese äußerlich blendenden Eigenschaften täuschen leicht über den Mangel des Charakters hinweg. In den Banne dieses gefährlichen „Lovelace“ geraten zwei weibliche Wesen: Therese Larinska, die Dame der vornehmen Welt, das unberührte junge Mädchen, und Maria Grenacci, eine vielgefeierte und — vielerfahrene Bühnenprinzessin. Wie nun der unergründliche Dämon beide umgarnt, der einen den Tod bringt, die andere in unsäglichen Jammer stürzt, den sie durch ein langes, einsames Leben fortschleppt, und wie er selbst elend im Wahnsinn endet, dies in den knappsten Umrissen der Kern der Erzählung. Das Gerippe, um das die Kunst der Erzählerin ein reiches Gewinde phantastischer Erfindung und farbenprächtiger Schilderung webt. Zeichnete E. v. Hörschelmann in ihrem ersten Romane „Im Banne der Schmach“ vor allem das künstliche Weib von unerfättlicher Sinnlichkeit, ohne Treu und Glauben, ohne inneren und äußeren Halt, so zeigt sie uns dagegen in Therese Larinsky jene ideale Frauengestalt, der die Liebe eine Art Religion ist, um die sie jedes Leid erduldet, die für den Erwählten ihres Herzens sich selbst opfert und dem geliebten Schatten noch übers Grab und Tod hinaus ihre Treue weihet.

Wien.

Anna Forstenheim.

Deutsche Hausfrauenzeitung v. Vina Morgenstern: Im Laufe des verflossenen Winters nahmen wir Gelegenheit, auf die von Fräulein v. Hörschelmann hier selbst gehaltenen Dante-Vorlesungen aufmerksam zu machen und unserer stolzen Freude Ausdruck zu geben, daß eine Frau es verstanden hat, durch Begabung, Fleiß und Ausdauer sich nicht nur den Beifall der Gebildeten, sondern auch die ehrenvolle Anerkennung von Autoritäten der Wissenschaft zu eringen. Einen neuen Beweis für ihr umfassendes Wissen giebt die Verfasserin durch den vorliegenden Roman, welcher die Freiheitskämpfe der Griechen mit einer Wärme und Anschaulichkeit schildert, die einerseits nur durch das gründlichste Studium und andererseits durch das liebevolle Versenken in den Stoff erlangt werden kann. Da sich zu diesen Vorzügen noch eine reiche Phantasie, eine bedeutende Gestaltungskraft und eine glückliche Beherrschung der Sprache gesellen, so dürfen wir den Roman als ein sehr gelungenes Zeit- und Sittenbild betrachten. Um den Inhalt ganz flüchtig anzudeuten, nur so viel: Es ist die Geschichte eines treulosen Mitglieds des Bundes der griechischen Freiheitskämpfer, der in sein ruheloses Dasein auch das seiner Freunde verstrickt, selbst das Leben der Heißgeliebten vernichtet und endlich an der eigenen verzehrenden Leidenschaft zu Grunde geht. Die Slavin Therese Larinska, deren Aufzeichnungen die Geschichte Dimitars und die eigene erzählen, bildet einen wirkungsvollen Gegensatz zu der Schauspielerin Marie Grenacci, wie überhaupt alle Gestalten markig und doch fein gezeichnet sind.

J. H.

Ich erbitte Ihre thätigste Verwendung für dies so empfohlene Werk und stelle gern